

Einblick in Werdegang und Schaffen

Vizelandrat Roman Fischer machte bei seinem Vorstellungsmarathon Halt bei der Seniorenunion

Untergessenbach. (hk) Der Vorstellungsmarathon von Roman Fischer als neuer Vizelandrat ging auf dem SEN-Stammtisch in Untergessenbach weiter. Kreisvorsitzender Alois Pinzinger der CSU-Senioren für den Landkreis Deggendorf hatte den Nachfolger im Amt von Peter Erl eingeladen einmal, um sich persönlich vorzustellen, aber auch, um sich und seinen Mannen die Aufgabenstellungen eines Vizelandrats erläutern zu lassen.

Als Ehrengast konnte Pinzinger dazu den Vorvorgänger im Amt von Fischer, Altvizelandrat Michael Geier aus Schöllnach begrüßen. Um bei Geier zu bleiben: Fischer hatte frei und offen erzählt, wie er sich mit dem Altprofi im politischen Geschäft zusammengesetzt hatte, um sich von ihm erklären zu lassen, was da alles auf ihn zukommen kann und wie er die Arbeit anpacken soll. Fischer zum neuen Amt: „Ich bin stolz darauf, dass man ohne mein Zutun in Person von Landrat Christian Bernreiter mit der Frage an mich herangetreten ist, ob ich bereit wäre, dieses Amt zu übernehmen.“ Dann gab der neue Vize den CSU-Veteranen gegenüber seine persönlichen Daten wie Alter, Beruf, Familienstand, Kinder und Hobbys bekannt und teilte dabei mit, dass er zwei Mädels im Alter von 18 und 23 Jahren und einen Hund habe. Als Polizeibeamter sei er für Verkehrsangelegenheiten im Landkreis zuständig und privat als Koch für gutes Essen und Trinken, erklärte der neue Vize, der schon immer Wein, Weib und Gesang als seine Hobbys bezeichnet hatte.

Als ein weiteres Steckenpferd nannte Fischer die Blechmusik, der er als Trompeter und als Mitglied der Deggendorfer Stadtkapelle auch weiterhin nachkommen wolle. Dass der neue Vizelandrat als Weinkenner selber in einem Weinberg mit werkelt, war neu zu hören. Fischer, 53 Jahre alt, der schon 36 Jahre im Polizeidienst ist, kann ebenfalls auf eine langjährige politische Karriere zurückblicken. Seit 25 Jahren ist er CSU-Mitglied, seit 14 Jahren sitzt er im Plattlinger Stadtrat und sei acht Jahren ist er Kreistagsmitglied. Bevor der Vollblutpolitiker, denn als solchen muss man Fischer wegen seines großen Engagements für die Angelegenheiten seiner eigenen Kommune wie auch für den Landkreis bezeichnen, zur Flüchtlingsproblematik kam, erklärte der den CSU-Veteranen wie die politische Arbeit in einem Stadtrat und im Kreistag funktioniert und dass er den Landrat erst dann voll vertreten muss, wenn dieser länger als drei Tage nicht im Amt sein kann. Fischer, der die Flüchtlingsbewegung eine neue Völkerwanderung nannte, kommt die momentane Ruhe bei der Zuwanderung nicht ganz geheuer vor, weil sich das genau so plötzlich wieder ändern könne. Nach einer Rekapitulation des Gesamtgeschehens seit 2015 mit der Errichtung der Deggendorfer Erstaufnahme-einrichtung, der Unterbringung der

Flüchtlinge in Turnhallen und dem Bau der neuen Unterkünfte kam der neue Vize zu den erheblichen Kosten für unbegleitete Jugendliche, die nach der Gesetzgebung wie deutsche Jugendliche in gleicher Situation zu behandeln seien und den sich daraus ergebenden Schulproblemen mit der Schaffung von neuen Lehrerplanstellen und solchen für den sozialpädagogischen Dienst. Die Aufnahmekapazität für den Landkreis Deggendorf bezifferte Fischer zahlenmäßig mit zehn Prozent der Gesamtbevölkerung, die derzeit ca. 119000 Personen betrage. Weiter zeigte Fischer Bilder von der Osterhofener Dependence mit 270 Plätzen, die quasi ein Betrieb mit Vollpension sei. Als großes Problem mit einer Herausforderung, die es noch zu stemmen gelte, bezeichnete der Vizelandrat die kommende Wohnungssuche von bisher 200 anerkannten Flüchtlingen, weil keiner so viel Wohnraum zur Verfügung stellen könne. Dass von



Vizelandrat Roman Fischer (v.l.) mit Altvizelandrat Michael Geier und SEN-Kreisvorsitzenden Alois Pinzinger auf dem SEN-Stammtisch beim Eder-Wirt in Untergessenbach. (Foto: Harald Keller)

allem zwei Drittel der Kosten beim Landkreis hängenbleiben sollen, bezeichnete Fischer als unmöglich zu finanzieren. Abschließend ging

der Gastredner auf die Nutzung des Plattlinger Stadtbusses ein, auch darauf, dass man mit 75 Jahren Freifahrten mit dem Bus hat, wenn

man seinen Führerschein abgibt, und weiter auf die bekannten Tatsachen im Zusammenhang mit der Fusionierung der Krankenhäuser von Deggendorf, Landau und Dingolfing mit einem Gesamtpatientenstand von 30000 Personen. Des Weiteren waren die neuen 193 Parkplätze des Donau-Isarklinikums mit seinen Kosten Thema der Ausführungen wie auch der Hochwasserschutz und das neue Deggendorfer Schulzentrum. Nachdem Fischer auch auf die Unterbringung der Berufsfachschule für Musik des Landkreises Deggendorf und den sozialpädagogischen Dienst in Plattling eingegangen war, sprach er sich bezüglich einer praktikablen Politik für alte Menschen für ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept unter Mitwirkung aller Sozialverbände im Staat aus.

Wegen seines informativen Vortrags wurde Fischer mit einem Buchgeschenk des SEN-Kreisvorsitzenden als Autor verabschiedet.